



netzwerk mode textil

Inside Out

Museum für Kunst und Gewerbe > Hamburg vom 7.6.2013 – 1.6. 2014

Anlässlich der Jahresmitgliederversammlung des Vereins *netzwerk mode textil* vom 1.-4. Mai 2014 in Hamburg führte uns Frau Angelika Riley durch die Ausstellung Inside Out im Museum für Kunst und Gewerbe und brachte uns kompetent und begeistert die ausgestellten Exponate näher.

Auf relativ kleiner Fläche konnte man äußerst interessante Kleidungsstücke sehen, die, in einzelne Bereiche gruppiert, unterschiedliche Aspekte von Innen und Außen zeigten. Ein Gewand von Alba D'Urbano zog gleich zu Anfang alle Blicke auf sich. Die scheinbare Nacktheit der Figur unter transparentem Gewand verwirrte, da man ja wusste, dass es sich um ein bedrucktes Kleidungsstück handelte. Trotzdem weigerte sich das Gehirn, diese Tatsache anzuerkennen. Umso mehr als hinter der Figurine ein Film ablief, auf dem man ein Model in dieser Kleidung auf dem Laufsteg hin und her laufen sah. In der Bewegung war der Eindruck von Blöße noch stärker.

Der Aspekt von „Enthüllung“ wird auch in verschiedenen Kleidungsstücken visualisiert, bei denen man tatsächlich durch Öffnungen oder transparenten Stoff direkt auf die Haut sehen konnte. In einigen Kleidern wurden sehr gegensätzliche Stoffe kombiniert, darunter dicke Materialien und Strukturen mit sehr dünnen durchsichtigen Schnittteilen.

Bei einer anderen Gruppe von Kleidern wurde „Simulation“ angesprochen. Das Vortäuschen von etwas, das es nicht wirklich ist, wie beim Wollkleid von Camerino von 1976, auf das ein Damenkostüm aufgedruckt ist oder beim Anzug mit aufgedruckter Ziegelwand oder einem mit Wolkenhimmel. Die Illusion einer ganz anderen Materialität ist hier sehr dominant. Da man Künstlichkeit erwartet, erkennt man erst beim Näherkommen, dass einer von drei Mänteln mit Raubtiermustern tatsächlich echt ist.

Seit den 1980er Jahren spielt „Verfremdung“ im Modedesign eine große Rolle. Die Kleidung so gestalten, wie sie eigentlich nicht sein sollte. Oberflächen aufreißen, zerschlitzen, die Nähte nach außen kehren, - Ausdrucksformen aus der *Arte Povera* oder aus dem *Punk* haben dabei die Modeschöpfer inspiriert. In der Ausstellung sah man mehrere Gewänder mit Einschnitten, mit Löchern, aber auch ganz zerschnittene und bricolageartig wieder zusammengesetzte re-designte Kleidungsstücke. In der zweiten Hälfte des Raumes stand eine Gruppe ganz weißer Gewänder aus leichten, manchmal durchscheinenden Materialien. Kleider aus verschiedenen Zeiten standen in Beziehung zueinander. Darunter historische Objekte, aber z.B. auch ein Kleid aus der Serie *White Drama* von Rei Kawakubo, in dem wie bei den Korsetts die Thematik „Verformung“ angesprochen wurde. Das Kleid aus Raschelspitze und Kunstblumen umschließt Kopf und Körper eng und hat nur beim Gesicht und auf Hüfthöhe Öffnungen. Die Bewegungsfreiheit der Trägerin ist sehr eingeschränkt, da auch die Arme in der Hülle eingeschlossen sind und nur die Hände frei bewegt werden können.

Direkt im Anschluss daran waren interessante Kleider mit besonderen Schnittformen ausgestellt. Dreidimensionale Objekte aus harten Einzelementen zusammengesetzt oder ganz flache, liegende, konstruierte Formen, die erst auf einer Schneiderpuppe das

Körperhafte entfalteten. Es war sehr interessant, die Originalkleider von bekannten Modedesignern sehen und vergleichen zu können. Besonders beeindruckend war, wie weit manche der Modeschöpfer ihrer Zeit voraus waren. Z.B. Harry Gordon mit seinem Minikleid „*Mystique Eye*“ aus bedrucktem Synthetikvlies von 1968.

Die Ausstellung präsentierte Objekte aus ca. 100 Jahren und zeigte nicht nur spannende Kleidungsstücke, sondern gab auch Einblick in Vorstellungen vom modernen Leben der jeweiligen Zeit. Utopische, architektonische, phantastische, feministische Visionen waren zu entdecken, einige Exponate weckten auch Erinnerungen an eigene Lebenserfahrungen, wie z.B. an die BH-lose Zeit in den 1970er Jahren. Die Ausstellung war so vielfältig und interessant zusammengestellt, dass wohl jede Besucherin und jeder Besucher jeden Alters mit intensiven Eindrücken bereichert die Ausstellung verließ.

Text: © Mag. Brigitte Leben

Brigitte Leben für *netzwerk mode textil e.V.* (online: 20. Juni 2014)